

BERICHT

HSI TRANSNATIONAL STUDIENREISE NACH NORDIRLAND: BESUCH BEI NIACRO

(NIACRO: NORTHERN IRELAND ASSOCIATION FOR THE CARE AND
RESETTLEMENT OF OFFENDERS –
NORDIRISCHER TRÄGER FÜR DIE BETREUUNG
UND WIEDEREINGLIEDERUNG VON STRAFTÄTERN)

13. - 16. SEPTEMBER 2011

REINTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT DURCH REGIONALISIERUNG,
KOOPERATION, BETEILIGUNG DER ARBEITGEBER UND TRAINING



BERICHT ZUR STUDIENREISE



Gefördert durch das Ministerium für
Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus
Mitteln des Europäischen Sozialfonds und
des Landes Brandenburg sowie aus Mitteln
des Ministeriums der Justiz



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Investition in Ihre Zukunft

Impressum

Herausgeber

xit GmbH
Projekt HSI Transnational

Clemens Russell
Professor Dr. Harald Christa
030 23 63 26 324
russell@xit-online.de
christa@xit-online.de

Konzept und Text

xit GmbH
Bülowstraße 66
10783 Berlin
030 23632630
berlin@xit-online.de

Gestaltung und Layout

xit GmbH
Frauentorgraben 73
90443 Nürnberg
0911 202270
info@xit-online.de

Auflage 1 (2012)

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg sowie aus Mitteln des Ministeriums der Justiz.

Inhaltsverzeichnis

Studienbesuch Nordirland Vorwort	3
A. Partnerprofil NIACRO	4
B. Länderinformation Nordirland	5
Geographie.....	5
Religion.....	5
Infrastruktur	6
Politik.....	6
Arbeitsmarkt	7
Migration.....	7
Kultur.....	8
Geschichte.....	8
Aktuelles Tagesgeschehen (Stand: Juli 2011).....	10
Städteinformation	10
Informationen zum Justizsystem und Strafvollzug	11
Jugendgerichtsbarkeit.....	11
Projekte mit EU-Förderung	12
C. Programm	14
D. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise nach Nordirland	19
E. Bericht	20
Erster Besuchstag (Vormittag): Informationen und Kennenlernen	20
Erster Besuchstag (Nachmittag): Aktuelle Fragen des Resozialisierungsmanagements in drei Arbeitsgruppen	21
Zweiter Besuchstag (Vormittag): “Meet the employers“	23
Zweiter Besuchstag (Nachmittag): Visit of Prisons	24
Dritter Besuchstag: Visit Fortspring Inter Community Group.....	25
F. Anregungen für Transfer/Übernahme in die Brandenburger Praxis	27
Vermittlung, Arbeit und Qualifikation	27
Zusammenarbeit und Netzworkebildung.....	28
Mittel für die Bewährungshilfe zur Umsetzung eigener Projekte.....	28
Gemeindearbeit/Arbeit statt Strafe	29
Benötigte Hilfestellungen für Umsetzung/Transfer	29
Organisation des Studienbesuchs	30

G. Anhang	32
1. NIACRO-Präsentation: "A Case Study in NGO Contribution to Criminal Justice"	32
2. NIACRO-Präsentation: "POLICY CONTEXT - Ex-Offender Community of Practice ExOCOP" ...	35
3. NIACRO-Präsentation: "Northern Ireland Prison Service – Resettlement and offender services"	38
4. PBNI-Präsentation: "Courts and Prosecution, Alternatives to Custody and Victim / Offender mediation"	41

STUDIENBESUCH NORDIRLAND

VORWORT

Das Projekt HSI Transnational hat zum Ziel, von Erfahrungen in anderen Ländern zu lernen, wie auch die in Brandenburg gesammelten Erfahrungen in die internationale Diskussion zur effektiven und effizienten Gestaltung einer zukunftsorientierten Arbeitspolitik einzubringen.

Studienbesuche zu europäischen Partnerorganisationen bieten als Teil dieses Projekts die Gelegenheit, eine größere Transparenz über Politik und Praxis in der Straffälligenarbeit zwischen den Partnern herzustellen. Die in HSI Transnational mitwirkenden Partnerinnen und Partner haben zusammen mit Vertretern komplementärer Brandenburger Organisationen vom 13. bis 16. September 2011 einen Studienbesuch zur Nordirischen „NIACRO“ durchgeführt. Es ist nach Besuchen in Bulgarien, Spanien und den Niederlanden die vierte und abschließende „Study Visit“ gewesen.

Dieser Bericht soll die wesentlichen Ergebnisse und Erkenntnisse des Besuchs mit Bezug auf die Anliegen und Zielstellungen des Projekts „HSI Transnational“ darlegen. Besonderes Gewicht haben wir in diesem Report auf die Wahrnehmungen und Schlussfolgerungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelegt. Bei ihnen möchten wir uns für die instruktiven Zuarbeiten ausdrücklich bedanken.



Clemens Russell

xit GmbH

HSI Transnational Projektleitung



Prof. Dr. Harald Christa

A. PARTNERPROFIL NIACRO

Partner	NIACRO – The Northern Ireland Association for the Care and Resettlement of Offenders
Kontaktdaten	4-8 Amelia Street, Belfast BT2 7GS, Vereinigtes Königreich, Tel. 028 9032 0157, niacro@niacro.co.uk, www.niacro.co.uk
Kontaktpersonen	Pat Conway (Director of Services – Adults), Heather Reid (Service Manager, Offenders in the Community/Training Services), Richard Buchanan (Chair, Executive Committee)
Standorte	Zentrale in Belfast, Büro in Londonderry, Standorte bzw. Präsenz in drei Haftanstalten
Handlungsfelder	Kampf gegen Hass und Verbrechen, Arbeit mit Straffälligen und Verbrechenopfer, Politische Einflussnahme Programme: U.a. Arbeit mit straffälligen Kindern und Jugendlichen, Arbeit mit straffälligen Erwachsenen und ehemaligen Inhaftierten, Arbeit mit Inhaftierten, deren Familien und Kindern, Policy Consultation
Zielgruppen	Straffällige Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Opfer von Verbrechen, Unternehmen/Unternehmer, Politik und allgemeine Öffentlichkeit
Erfahrung	35 Jahre, sukzessiver Auf- und Ausbau der Tätigkeiten seit 1968, heute rd. 100 Mitarbeitende (Haupt- und Ehrenamt)
Selbstverständnis	„Wir glauben, dass jedermann in der Gesellschaft, einschließlich Straftäter und Opfer von Verbrechen, das Recht auf faire Behandlung haben. Wir respektieren das Recht und den Wert eines jeden Individuums.“
Qualifikation der Mitarbeiter/innen	Sozialpädagogen, Psychologen etc.
Finanzierung	Umsatz p.a.: £3,500,000 (Finanzierung durch Zuwendungen, Spenden, Sponsoring)
Nationale Kooperationspartner	Prince’s Trust, Regional Assessment Centre, Family of Prisoners Interagency Group, APAC Mental Health Project, Ministry of Justice u.v.a.
Transnationale Arbeit	Derzeit u.a. Mitglied in “ExOCOP” (EU-wide network or “community of practice”), Partner im “Challenge Hate Crime” Projekt (Peace III-funded joint project with the NI Prison Service), Partner in HSI Transnational und National (Haftvermeidung durch soziale Integration)
Kooperation mit der Justiz	Kooperation in allen Haftanstalten im Übergangsmanagement, Politikberatung
Kooperation mit der Wissenschaft	Wissenschaftliche Begleitung durch Universität Belfast, Evaluationen
Themenschwerpunkte der HSI Transnational Kooperation	Arbeit mit Arbeitgebern, Implementierung des Brandenburger Modells „Arbeit statt Strafe“ in Nordirland, Vergleich und Analyse von Verfahren, Methoden und Strukturen u.a. der Bewährungshilfe

B. LÄNDERINFORMATION NORDIRLAND



Nordirland ist ein Teil des Vereinigten Königreichs Großbritanniens und Nordirlands.

GEOGRAPHIE

- ▶ **Hauptstadt:** Belfast
- ▶ **Amtssprache:** Englisch; In einigen Teilen des Landes wird der irische Dialekt oder auch Ulster Scots gesprochen.
- ▶ **Einwohnerzahl:** 1,799 Millionen (Juni 2010), davon waren 21,2 % Kinder unter 16 Jahre. Die Bevölkerungsprojektion ergab, dass Nordirland im Jahr 2011 die Marke von 1,8 Millionen erreichen wird.
- ▶ **Lage:** Nordirland liegt auf der zweitgrößten Insel der Britischen Inseln. Es macht 1/6 der Fläche der gesamten Insel aus, die es sich mit der unabhängigen Republik Irland teilt.
- ▶ **Klima:** mild-ozeanisch, wird vom Golfstrom beeinflusst; Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind relativ selten.
- ▶ **Währung:** In Nordirland wird mit GBP (Britisches Pfund) bezahlt.

RELIGION

Der Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken in Nordirland geht weit in die Geschichte zurück und prägt noch heute das Tagesgeschehen in Nordirland. Die knappe Mehrheit in Nordirland gehört der protestantischen Kirche an: im Jahr 2001 waren 53 % Protestanten und 44 % Katholiken. 3 % der Bevölkerung gehörte einer anderen oder keiner Religion an. Verständnissvolle

Die Geschlechterverteilung in der Gruppe der Protestanten und der Katholiken sind in etwa gleich.

Die protestantische Gemeinschaft ist im Schnitt etwas älter als die katholische. 2001 waren 17 % der Protestanten 65 Jahre oder älter, bei den Katholiken machte diese Altersgruppe nur einen Anteil von 10 % aus.

Der Anteil der Protestanten und Katholiken in den Regionen ist sehr unterschiedlich. Während das Verhältnis von Protestanten zu Katholiken in Belfast nahezu ausgeglichen ist, ist der Anteil der Protestanten um Belfast herum (74 %) und im Osten Nordirlands (62 %) deutlich höher als der der Katholiken. Höhere Anteile an Katholiken sind in den Regionen im Süden (65 %), Westen (65 %) und Norden (57 %) zu finden.

Protestanten machen in 13 Local Government Districts (= Kommunalbezirke?) die Mehrheit aus. Die höchsten Konzentrationen von Protestanten sind in Carrickfergus (85 %), Ards (83 %) und North Down (80 %) festzustellen. In 11 Local Government Districts (=Kommunalbezirke?) bilden die Katholiken die Mehrheit. In Newry, Mourne und Derry sind jeweils über drei Viertel der Einwohner katholisch.

Die Arbeitslosenrate der katholischen Bevölkerung ist höher als die der protestantischen Bevölkerung. Zudem ist die wirtschaftliche Beteiligung bei Katholiken geringer, dies kann mehrere Gründe haben: Bildungsbeteiligung, familiäre Situation oder Berufsunfähigkeit. Die Protestanten und Katholiken Nordirlands Verständnisvolle haben ungefähr ein ähnlich hohes Bildungsniveau. Dennoch arbeitet ein höherer Anteil der Katholiken im Baugewerbe.

INFRASTRUKTUR

Schifffahrt: Die Häfen von Belfast und Larne sind die wichtigsten Anlaufstellen für den Schiffsverkehr. Vor allem der Hafen von Belfast ist einer der wichtigsten Häfen im Vereinigten Königreich, dort wurde 2005 zwei Drittel des Seehandels Nordirlands abgewickelt.

Flughäfen: Es gibt drei internationale Flughäfen in Nordirland: zwei in Belfast, einen bei Derry.

Straße & Bahn: Das Bahnnetz ist nur sehr gering ausgebaut, dafür gibt es ein recht dichtes Netz an Buslinien.

POLITIK

Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland hat eine konstitutionell-parlamentarische Monarchie mit dem Staatsoberhaupt Queen Elisabeth II. Das Parlament spielt eine zentrale Rolle im politischen Prozess und hat folgende Funktionen: Kontrolle der Arbeit der Regierung, Beratung und Verabschiedung der Gesetze, Kontrolle über die Erhebung von Steuern durch die Regierung. Alle fünf Jahre finden im Vereinigten Königreich Parlamentswahlen statt: aus den 646 Wahlkreisen wird jeweils ein Abgeordneter ins Unterhaus mittels des Mehrheitswahlprinzip gewählt. Nordirland hat 18 Sitze im Britischen Unterhaus.

Die Partei, die in den Unterhauswahlen die meisten Sitze erhält bildet die Regierung des Vereinigten Königreichs. Diese besteht aus den Ministern und wird vom Premierminister, derzeit David Cameron, geführt. Der Nordirlandminister des britischen Kabinetts ist Owen Paterson. Trotz der Dezentralisierung der Regierungsgewalt in Schottland, Wales und Nordirland gelten alle Gesetze, die das Britische Parlament verabschiedet, in unterschiedlichem Maße auch in diesen Landesteilen. Allerdings können die Regionalparlamente innerhalb bestimmter Vorgaben auch eigene Gesetze verabschieden.

Durch das Karfreitagsabkommen wurde 1998 das nordirische Parlament gegründet. Das Parlament Nordirlands ist für die Gesetzgebung in den übertragenen Angelegenheiten und für die Kontrolle der Arbeit der Minister und Regierungsämter verantwortlich. Es besteht aus 108 gewählten Mitgliedern und jedes Parlamentsmitglied vertritt seinen Wahlkreis (pro Wahlkreis gibt es sechs Abgeordnete).

Die Executive Nordirlands ist die Regierung Nordirlands. Sie ist verantwortlich für die Felder wie wirtschaftliche und soziale Belange, landwirtschaftliche Entwicklung, Kultur, Bildung, Gesundheit, soziale Leistungen und öffentliche Sicherheit. Die Regionalregierung trifft sich um über wichtige Themen zu entscheiden und legt dem Parlament Gesetzesentwürfe vor. Es besteht aus dem ersten Minister und seinem Stellvertreter und zehn weiteren Ministern für die Regierungsämter. Aktuell hält Peter Robinson das Amt des ersten Ministers und Martin McGuinness das seines Stellvertreters inne.

1973 trat das Vereinigte Königreich - und somit auch Nordirland – der Europäischen Union bei. Nordirland stellt drei Abgeordnete für das Europäische Parlament.

Die politischen Parteien in Nordirland:

- ▶ Democratic Unionist Party (DUP)
- ▶ Ulster Unionist Party (UUP)
- ▶ Sinn Féin (SF)
- ▶ Social Democratic and Labour Party (SDLP)
- ▶ Alliance Party of Northern Ireland (AP)
- ▶ Green Party in Northern Ireland (GP)

Mit 30 % war die DUP bei den Parlamentswahlen im Mai 2011 die stärkste Partei, gefolgt von Sinn Féin mit 26,9 %.

ARBEITSMARKT

Im Frühjahr 2011 waren 803.000 Personen erwerbstätig, davon waren 15,5 % selbstständig. Die Erwerbsbeteiligung der Personen im erwerbsfähigen Alter (16-64 Jahre) in der Periode März bis Mai 2011 betrug etwa 68 % und lag damit 2%-Punkte über dem Vorjahreswert. Dennoch bleibt die Erwerbsbeteiligungsrate Nordirlands unter dem Durchschnitt des Vereinigten Königreichs (70,7 %).

Der Anteil erwerbstätiger Frauen inklusive der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen liegt bei 48 %, ohne Berücksichtigung der Selbstständigen beträgt der Frauenanteil an Beschäftigten sogar 52 %.

Mehr als Dreiviertel der Erwerbstätigen gehen ihrer Arbeit in Vollzeit nach. Vor allem Frauen befinden sich in einer Teilzeitbeschäftigung: 81 % der Teilzeitarbeitenden sind Frauen. Der Anteil der Personen mit mehreren Jobs ist relativ gering. Für Dezember 2010 wurden die Gesamtarbeitsstunden pro Woche auf 24,5 Millionen Stunden geschätzt.

Vollzeitbeschäftigte in Nordirland haben im April 2011 einen wöchentlichen Nettoverdienst von £440,8, dieser liegt £58 unter dem Durchschnittsnettoverdienst im Vereinigten Königreich.

In der Periode von März bis Mai 2011 waren 61.000 Personen in Nordirland arbeitslos, dies entspricht einer Arbeitslosenrate von 7,1 %. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es somit keine Veränderung. Die Arbeitslosenquote Nordirlands liegt sowohl unter der des Vereinigten Königreichs (7,7 %) und der Republik Irland (14,7 %) als auch unter der der gesamten Europäischen Union (9,4 %).

Die Jugendarbeitslosenquote (18-24 Jahre) wird für Nordirland auf 16,5 % geschätzt und liegt somit etwas unterhalb des Durchschnittswerts des Vereinigten Königreichs (16,6 %).

MIGRATION

Nach einer Phase der Abwanderung in den 1970er und 1980er Jahren glichen sich Aus- und Einwanderung in den 1990er in Nordirland aus. Seit 2004 wächst die Bevölkerung Nordirlands, da die Zahl der Immigranten höher ist als die der Auswanderer. Nach dem Höchststand von 32.300 Einwanderern im Jahr 2006 ging die Zahl der Immigranten wieder zurück. In der ersten Hälfte des Jahres 2009 wurden 23.500 Einwanderer und 21.400 Auswanderer geschätzt, das bedeutet eine

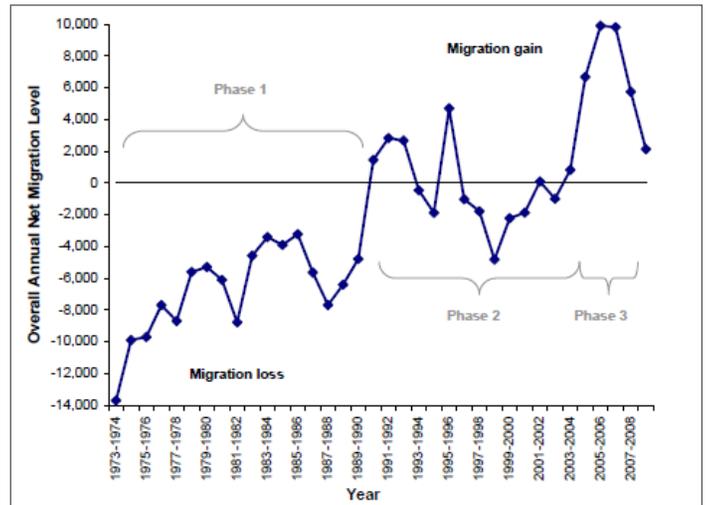
Erhöhung der Wohnbevölkerung Nordirlands um 2.100 Personen durch Migration. Allerdings verzeichneten die Vorjahre ein größeres Bevölkerungswachstum aufgrund von Migration.

Nach Informationen der New Health Service Registration kam die Hälfte der Migranten, die zuvor außerhalb des Vereinigten Königreichs gelebt haben, nach Nordirland, um dort zu arbeiten. Etwa ein Viertel immigrierte aus familiären Gründen.

Bei nur einem von 10 Neugeborenen im Jahr 2009 wurde die Mutter außerhalb Großbritanniens geboren, 2001 waren es noch 3 %.

Der Anteil der Einwohner mit osteuropäischem Hintergrund variiert innerhalb Nordirlands zwischen 8 % im Dungannon Local Government District und 0,5 % im Lame Local Government District.

Des Labour Force Surveys zur Folge lebten im Jahr 2010 80.000 Personen, die außerhalb des Vereinigten Königreichs und Irlands geboren wurden, in Nordirland.



KULTUR

- ▶ **Literatur:** James Orr (1770-1816), Poet, der sowohl in Englisch als auch in Ulster schrieb.
Bob Shaw (1931-1996), v.a. Kurzgeschichtenautor, u.a. „Light of Other Days“
C. S. Lewis (1898-1963), Autor u.a. der Chroniken von Narnia
- ▶ **Malerei:** John Butler Yeats (1839-1922)
Bogside artists: Künstlertrio, das auf 12 Häuserwänden entlang der Rossville Street in Derry den Nordirlandkonflikt in Wandgemälden thematisiert.
- ▶ **Musik:** Van Morrison (*1945)
Wie auf der gesamten „Grünen Insel“ gehört der irische Dudelsack zu den traditionellen Musikinstrumenten. Auch der Stepptanz und die keltische Musik gilt als typisch irisch.

GESCHICHTE

Bereits im **16. und 17. Jahrhundert** kam es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Irland. Nach dem Sieg des Parlaments im Englischen Bürgerkrieg, eroberte Oliver Cromwell ganz Irland und öffnete die Insel für die Kolonialisierung. Der nördliche Teil Irlands wurde im Zuge dessen durch protestantische Engländer und Schotten besiedelt, die dort ansässigen katholischen Iren weitestgehend enteignet und entrechtet.

Im Juli **1690** besiegte der protestantische König William von Oranien (William of Orange) die Armee des katholischen Königs James in der Schlacht von Boyne. Dies sicherte William den Anspruch auf den englischen und irischen Thron sowie den Protestanten eine mächtige Stellung auf der Insel. Die Schlacht von Boyne ist der Ursprung der zahlreichen Konflikte zwischen Katholiken und Protestanten in Nordirland. Der Feiertag „Der Zwölfte“, der bis heute von nordirischen Protestanten begangen wird und bei dem es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Protestanten und Katholiken kommt, erinnert alljährlich am 12. Juli an die Schlacht von Boyne.

Am **1. Januar 1801** wurde Irland durch den „Act of Union“ in das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland eingegliedert. Das irische Parlament wurde aufgelöst, Irland durfte lediglich 100 der 658 Abgeordneten des britischen Parlaments stellen. Jedoch waren dies weniger Abgeordnete als Irland proportional zu seiner Bevölkerungszahl zugestanden hätte.

1919 bis 1921 Anglo-Irischer Krieg (Irischer Unabhängigkeitskrieg): 1919 stellte sich erstmals ein unabhängiges irisches Parlament auf und rief Irlands Unabhängigkeit aus. Dies wurde jedoch durch das britische Parlament umgehend als illegal erklärt, was zum Ausbruch des Unabhängigkeitskriegs führte. Im Rahmen dieses Krieges gründete sich die Irish Republican Army (IRA), die während der Kriegsjahre und auch später einen Guerillakampf gegen die britische Herrschaft in Irland führte. Am 11. Juli 1921 endete der Unabhängigkeitskrieg mit einem Waffenstillstand.

Während des Anglo-Irischen Krieges wurde Irland in zwei Gebiete durch die 2. Home Rule geteilt. Der Government of Ireland Act von 1920 gründete den freien irischen Staat und erlaubte den Ulster Regionen im Norden der Insel, Teil des Vereinigten Königreich zu bleiben. Diese sechs Regionen bildeten nun Nordirland. **1921** besiegelte der anglo-irische Vertrag die Gründung des irischen Freistaates im südlichen Teil der Insel. Die Katholiken in Nordirland waren gegen die Teilung Irlands, die protestantischen Anführer Nordirlands wollten jedoch mit dem Vereinigten Königreich verbunden bleiben.

1936 erklärte der freie irische Staat seine Unabhängigkeit und benannte sich **1949** in „Republic of Ireland“ um.

Seit 1969 gab es immer mehr Ausschreitungen zwischen den katholischen und protestantischen Bürgern Nordirlands, in welchen die IRA eine erhebliche Rolle spielte. Versuche der britischen Armee, die Ruhe im Land wieder herzustellen, gelangen nicht. Durch hartes Eingreifen der Armee und durch vorbeugende Inhaftierung verdächtiger Menschen ohne Anklage (Internment-Politik) verschärfte sich die Lage weiter. Am **30. Januar 1972** eskalierte der Nordirlandkonflikt am sogenannten „Bloody Sunday“. Bei einer Demonstration gegen die Internment-Politik in Derry wurden mindestens 14 Katholiken von britischen Fallschirmjägern getötet. Daraufhin bekam die IRA einen starken Zulauf und es kam zu Terrorakten verschiedener Gruppierungen. Im März löste die britische Regierung das nordirische Parlament auf und setzte einen Nordirlandminister ein, der das Land von London aus regierte. Weiterhin kam es immer wieder zu erheblichen Unruhen und zu Anschlägen durch die IRA.

Der Verbleib Nordirlands beim Vereinigten Königreich wurde am **8. März 1972** durch ein Referendum mit 57,4 % der Stimmen beschlossen. Viele Katholiken boykottierten diese Abstimmung.

In den 1980er und 1990er Jahren kam es immer wieder zu Morden an Katholiken durch loyalistische Paramilitärs (loyal gegenüber Großbritannien). Als Erwiderung versuchte die IRA, loyalistische Führer zu töten. Die Spirale der Gewalt, die dadurch entstand, endete 1994 durch einen einseitigen Waffenstillstand der IRA, welcher mit einer Unterbrechung 1996/97 bis zum Karfreitagsabkommen andauerte.

Das Karfreitagsabkommen (1998) zwischen den Regierungen Irlands, Großbritanniens und den nordirischen Parteien entspannte die Lage. Nordirland erlangte dadurch wieder eine Selbstverwaltung. Später wurde der Verfassungsanspruch Irlands auf Nordirland durch ein Referendum von 94 % der Wähler aus der Verfassung gestrichen. Zudem wurde in diesem Abkommen die Möglichkeit einer Wiedervereinigung Irlands eingeräumt, allerdings nur, wenn sich die Mehrheit der Nordiren dafür aussprechen würde. Eine wichtige Rolle im nordirischen Friedensprozess spielte der Politiker John Hume, der 1998 für seine Bemühungen um den Frieden Nordirlands mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Er genießt eine hohe Anerkennung beim irischen Volk, im Oktober 2010 wurde er vom Publikum des irischen Fernsehsenders RTÉ zur „bedeutendsten Person in der irischen Geschichte“ (“the greatest person in the history of Ireland”) gewählt.

Im April 2010 wurde die Zuständigkeit der Polizei und Justiz Nordirlands unter die Leitung eines eigenen nordirischen Justizministers gestellt, was bisher nicht der Fall war. Damit scheint ein letzter Streitpunkt beigelegt, nämlich der um die Unabhängigkeit der nordirischen Polizei und Justiz.

AKTUELLES TAGESGESCHEHEN (STAND: JULI 2011)

Im Mai 2011 wurden 108 Mitglieder für das Nordirische Parlament gewählt. Diese Wahl war die erste Wiederwahl einer Regierung in Nordirland seit 1968. Die beiden stärksten Parteien waren die Democratic Unionist Party mit 30,0 % und die Sinn Fein mit 26,9 % der Stimmen. Neben der Wahl des Nordirischen Parlaments wurden auch die kommunalen Räte gewählt.

Unruhen in Belfast, Londonderry, Newry und Armagh um den Nordirischen Feiertag „Der Zwölfte“ (Juni/Juli 2011): Randalierer lieferten sich Straßenschlachten mit der Polizei. Im Viertel Ardoyne in Belfast strömten etwa 200 nationalistische Katholiken zu den Krawallen: Steine, Molotow-Cocktails und Ziegel trafen die Polizisten. An dem Feiertag „Der Zwölfte“ erinnern Protestanten an den Jahrestag des historischen Siegs über die Katholiken in der Schlacht am Fluss Boyne im Juli 1690.

Städteinformation

BELFAST

Hauptstadt Nordirlands und zweitgrößte Stadt auf der irischen Insel nach Dublin

Einwohner: 268.323 Einwohner (Stand: 2008); 60 % der Gesamteinwohner befinden sich im erwerbsfähigen Alter (16-64 Jahre); 47,2 % der Einwohner sind katholisch, 48,6 % protestantisch

Klima: milder Winter, kühle Sommer; Durchschnittstemperaturen: Winter 2-9° C; Sommer 11-18° C

Wirtschaft: Durch die Erweiterung des Hafens Ende des 18. Jahrhunderts gewann der Schiffsbau eine große Bedeutung in Belfast. Unter anderem wurde hier auch die Titanic erbaut. Heute verliert in Belfast - wie auch in anderen industrialisierten Regionen Europas – der Manufaktursektor an Bedeutung. Dafür steigt die Anzahl der Beschäftigten im öffentlichen Sektor und Dienstleistungssektor. Fast jeder zweite von fünf Jobs befindet sich in der öffentlichen Verwaltung, dem Bereich Bildung oder Gesundheit.

Verkehr: In Belfast erfolgt der öffentliche Nahverkehr ausschließlich über Busse, denn es gibt weder Straßen- noch U-Bahnen.

Sehenswürdigkeiten: Die Queen's University beeindruckt mit ihren Gebäuden aus der Tudor-Zeit und einem schön angelegten Botanischen Garten. Gegenüber des Theaters Grand Opera House, welches von Frank Matcham 1894 erbaut wurde, liegt der bekannteste und älteste Pub Nordirlands, der Crown Loquor Saloon.

(Regionale) Spezialitäten (*in ganz Nordirland*): *Soda Bread* (Einzigartiges Griddle Brot, das jeden Morgen frisch gebacken und sofort verzehrt wird); *Vegetable Roll* (Rindfleisch gefüllt mit Porree, Möhren und Zwiebeln)

INFORMATIONEN ZUM JUSTIZSYSTEM UND STRAFVOLLZUG

Nordirland hat sein eigenes Justizsystem, welches von dem Lord Chief Justice of Northern Ireland (Juli 2011: The Rt Hon. Sir Declan Morgan) angeführt wird.

JUGENDGERICHTSBARKEIT

Jugendliche im Alter von 17 Jahren oder jünger, die eines Verbrechens beschuldigt werden, werden als jugendliche Straftäter eingeordnet und somit dem Jugendgerichtssystem unterstellt. Kinder unter 10 Jahren können vor Gericht nicht für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden, weil sie unter dem Alter der Schuldfähigkeit sind. 10-Jährige oder ältere werden als voll schulfähig für ihre eigenen Handlungen angesehen, in gleicher Weise wie Erwachsene. Aber es gibt einige Unterschiede in der Strafzumessung bei jugendlichen Straftätern im Vergleich zu Erwachsenen.

Jugendliche, die das erste Mal mit dem Gesetz in Konflikt kommen oder durch anti-soziales Verhalten auffallen, können auch außerhalb des Gerichtssystems für ihre Handlungen zur Verantwortung gezogen werden.

Bei der ersten oder zweiten strafbaren Handlung der Minderjährigen kann die Staatsanwaltschaft (Public Prosecution Service - PPS) „Informed Warnings“ oder „Restorative Cautions“ empfehlen, die von der Polizei ausgegeben werden. Bei Wiederholung oder ernsteren Straftaten übergibt die Staatsanwaltschaft den Fall dem Gerichtshof. Ist der/die Jugendliche geständig, gibt es die Möglichkeit, den Fall zum „Youth Justice Agency of Northern Ireland“ für eine außergerichtliche „Youth Conference“ zu schicken.

Das Jugendgericht ist eine Abteilung des „Magistrates' Court“. Es beschäftigt sich fast ausschließlich mit Fällen, in denen junge Menschen unter 18 Jahren involviert sind. Diese Abteilung des „Magistrates' Court“ besteht aus einem Bezirksrichter, der als Vorsitzender fungiert, und zwei Gerichtsbeamten. Für sehr ernste Fälle kann das Jugendgericht Freiheitsstrafen verhängen, entweder im „Juvenile Centre“ (Jugendzentrum) oder den „Youth Offenders' Centre“ (Zentrum für Jugendstraftäter).

Während Magistrates' Courts formeller sind und sich mit Personen beschäftigen, die über 18 Jahre alt sind, ist das Jugendgericht weniger formal und steht in engerem Kontakt mit den jungen Menschen und ihren Familien. Die Gerichtsverhandlungen sind nicht öffentlich, lediglich das die Opfer können auf Antrag der Verhandlung beiwohnen.

In besonders schweren Fällen muss ein beschuldigter Jugendlicher vor dem Crown Court anstatt vor dem Jugendgericht erscheinen. Folgende Fälle werden u.a. vor dem Crown Court verhandelt:

- ▶ Fälle die vom Jugendgericht an den Crown Court wegen ihrer Schwere der Anklage

geschickt werden

- ▶ Anklagen, die als „indictable only“ (Strafvollzug nur durch Haft) beschrieben werden, können nur vor dem Crown Court verhandelt werden (Mord, Vergewaltigung, Raub)

Als Alternative zum Gerichtshof hat die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, jugendliche Straftäter zur außergerichtlichen Youth Conference zu schicken. Bei diesem Treffen sind der Youth Conference Koordinator, der jugendliche Straftäter, ein Erziehungsberechtigter, ein Polizeibeamter und möglicherweise auch das Opfer sowie weitere Personen, die das Opfer unterstützen können, anwesend. Ziel der Youth Conference ist zum einen ein offenes Schuldbekenntnis und eine Entschuldigung des Täters, zum anderen soll die Einigung auf einen Aktionsplan. Im Aktionsplan kann unter anderem vereinbart werden, dass der Schaden der Straftat behoben werden soll, ein Dienst an der Gesellschaft verrichtet werden soll oder dass an einer Therapie teilgenommen werden soll.

Anschließend wird die Staatsanwaltschaft vom Ergebnis der Youth Conference unterrichtet. Die Youth Justice Agency unterstützt den jugendlichen Straftäter im Folgenden bei der Umsetzung des Aktionsplans. Wird der Aktionsplan nicht erfüllt, so kann die Staatsanwaltschaft entscheiden den jugendlichen Straftäter vor Gericht zu stellen.

PROJEKTE MIT EU-FÖRDERUNG

Für die Zeit bis 2013 sollen drei neue European Cohesion Policy Programme starten bzw. fortgeführt werden:

„Northern Ireland Regional Competitiveness and Employment Programme“: Ziel ist es, in die Entwicklung einer wissensbasierten, innovativen und wirtschaftsfreundlichen Region mit einer hochgebildeten Arbeitnehmerschaft zu investieren. Das Gesamtbudget beträgt 614 Millionen €, mit einer EU-Förderung von 307 Millionen €. Das Projekt sieht vor, dass sechs neue Zentren für Forschung und Entwicklung aufgebaut werden.

„PEACE III Programme“: Mit diesem Projekt sollen die Hauptaspekte der Programme PEACE I und II (1995-2006) weitergeführt werden. Das Projektziel ist es, einen Schritt in Richtung einer friedlichen und stabilen Gesellschaft zu gehen und die Versöhnung in Nordirland und an den Grenzen der Region voranzutreiben. Am Gesamtbudget von 333 Millionen € beteiligt sich die Europäische Union mit 225 Millionen €. Das Programm dauert bis 2013.

„Cross-border programme: Northern Ireland – Ireland – Scotland“: Dieses Programm baut auf das Projekt „INTERREG Community Initiative“ zwischen Irland und Nordirland auf. Im Fokus der grenzübergreifenden Kooperation steht die Entwicklung einer dynamischen Wirtschaft und unterstützenden grenzüberschreitenden Infrastruktur. Das Programm fokussiert wirtschaftliche und soziale Probleme, um einen größeren Zusammenhalt der Gebiete zu unterstützen.

UK Supreme Court

Hears appeals on points of law in cases of major public importance

The Court of Appeal

Hears appeals on points of law in criminal and civil cases from all courts

The High Court

Hears complex or important civil cases in and appeals from country court

Country Courts

Hear a wide range of civil actions including Small Claims and family cases

The Crown Court

Hears all serious criminal cases.

Magistrates' Courts

(including Youth Courts and Family Proceedings)

Hears less serious criminal cases, cases involving juveniles and civil and family cases.

Coroners' Courts

Investigate unexplained deaths.

The Enforcement of Judgments Office

Enforces civil judgments

C. PROGRAMM

Studienreise HSI-Transnational nach Nordirland: Besuch bei NIACRO

(NIACRO: NORTHERN IRELAND ASSOCIATION FOR THE CARE AND
RESETTLEMENT OF OFFENDERS –
NORDIRISCHER TRÄGER FÜR DIE BETREUUNG
UND WIEDEREINGLIEDERUNG VON STRAFTÄTERN)

*Thema: Reintegration in den Arbeitsmarkt durch Regionalisierung, Kooperation,
Beteiligung der Arbeitgeber und Training*

Studienbesuch	xit GmbH Clemens Russell Elisa Marchese	Art der Aktivität	HSI Transnational Studienbesuch
Ort	Belfast (Nordirland)	Fotos	Elisa Marchese
Sprache	Deutsch – Englisch Simultanübersetzung: Richard Molkow	Dokumentation und Bericht	Alle Teilnehmer/innen

PROGRAMM

Anreisetag (13.09.2011)			
13.09.2011	10:00	Treffen der HSI Transnational Arbeitsgruppe in Berlin-Schönefeld Treffpunkt: Erdgeschoss Eingang zu Terminal A	
13.09.2011	11:25	Flug nach Dublin 11:25 Berlin-Schönefeld 12:45 Dublin Busfahrt nach Belfast. (ca. 2 Stunden)	
13.09.2011	17:00	Geführte Besichtigungstour im Rathaus Belfast	
13.09.2011	20:30	<i>Gemeinsames Abendessen</i>	

<p style="text-align: center;">Tag 1 der Studienreise (14.09.2011) Das Justizsystem in Nordirland und Deutschland im Vergleich: Strategischer Überblick und best practices unter Leitung von Pat Conway – Direktor, NIACRO</p>			
14.09.2011	09:30	Treffen im NIACRO-Büro Vorstellung der Studienreise	
14.09.2011	09:45	Bewährungshilfe in Nordirland	Christine Hunter
14.09.2011	10:15	Strafvollzug in Nordirland	Paul Bullick
14.09.2011	10:45	<i>Kaffeepause</i>	
14.09.2011	11:00	Vorstellung der Organisation NIACRO	
14.09.2011	11:30	Das deutsche Rechtssystem und die deutsche Bewährungshilfe <ul style="list-style-type: none"> ▶ Einführung ▶ Bewährungshilfe ▶ Übergangsmanagement 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Clemens Russell 2. Andreas Tobianke 3. Stefanie Schmidt-Alleweldt
14.09.2011	12:00	Diskussion im Plenum	Alle Teilnehmer
14.09.2011	13:00	<i>Mittagspause</i>	
14.09.2011	14:00	Interaktive Sitzung Einführung: Von der Justizvollzugsanstalt in die Gemeinde – Informationen über die HSI Methode zur Arbeitssuche und Vermittlungsrate, Informationen über den Arbeitsmarkt in Brandenburg <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Arten von Programmen werden angewandt? ▶ Wie sind diese mit den Arbeitgebern oder anderen Organisationen verknüpft? 	Gabriele Reißmann Stefanie Schmidt-Alleweldt

		<p>Aufteilung in drei Arbeitsgruppen:</p> <p>1. Arbeit statt Strafe in den Gemeinden (Alternativen zur Haft) Informationen über kommunale Arbeitsplätze in Brandenburg und den Umgang seitens HSI mit Arbeit statt Strafe.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Formen der Arbeit stehen in der Gemeinde zur Verfügung? ▶ Wie sind die Erfahrungen / die gesetzlichen Regelungen dieser Ersatzstrafen? 	<p>Frank Biewald Heike Rosenthal</p>
		<p>2. Umgang mit Intensivstraftätern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wie geht man mit der gesellschaftlichen Wahrnehmung und den damit verbundenen Problemen um? ▶ Zur Bedeutung des Schutzes der Öffentlichkeit 	<p>Andreas Tobianke</p>
		<p>3. Bereitstellung von Schulbildung, Ausbildung und Arbeit für benachteiligte Jugendliche (einschließlich Jugendlicher mit Vorstrafenregister) in Brandenburg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wie wird damit umgegangen? Strategien zum Umgang mit schwervermittelbaren Arbeitssuchenden ▶ Bereitstellung alternativer Programme, z.B. NIACRO Arbeitsvermittlungsprogramm für Jugendliche. 	<p>Lutz Behrendt Matthias Fechner</p>
14.09.2011	15:30	<i>Kaffeepause</i>	
14.09.2011	15:45	<p>Abschlusssitzung</p> <p>Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen</p>	<p>Alle Teilnehmer</p>
14.09.2011	17:00	Ende Tag 1	
14.09.2011	19:30	<i>Gemeinsames Abendessen</i>	

Tag 2 der Studienreise (15.09.2011) Das Programm „Jobtrack“: Arbeitgeber, Ausbildung und Lehre im Gefängnis			
Gruppe 1: Matthias Fechner, Gabriele Reissmann, Stefanie Schmidt-Allewelt, Clemens Russell			
15.09.2011	09:00	Reise zum NIACRO Nord-West Büro in Derry	
15.09.2011	11:00	Treffen mit Arbeitgebern Präsentationen und Diskussionen mit einer Anzahl von Arbeitgebern über deren Arbeit mit Menschen mit Vorstrafen.	
15.09.2011	12:30	<i>Mittagspause</i>	
15.09.2011	13:00	Reise zum Magilligan Gefängnis Die Vorbereitung vor der Entlassung und das Fördern beruflicher Fähigkeiten („Pre release work and vocational skills training.“) <u>Magilligan</u> Magilligan ist ein Gefängnis der niedrigen bis mittleren Sicherheitsstufe für männliche Gefangene, die maximal eine Strafe von neun Jahren abzusitzen haben.	
15.09.2011		Rückreise nach Belfast	
Gruppe 2: Lutz Behrendt, Frank Biewald, Andreas Tobianke, Heike Rosenthal, Richard Molkow, Elisa Marchese			
15.09.2011	09:00	NIACRO: Politische Strategien Vortrag und Diskussion	Heather Reid Gareth Eannetta
15.09.2011	11:00	Treffen mit den Arbeitgebern Präsentationen und Diskussionen mit einer Anzahl von Arbeitgebern über deren Arbeit mit Menschen mit Vorstrafen.	
15.09.2011	12:30	<i>Mittagspause</i>	
		Hydebank Wood Young Offenders & Women’s Prison und Maghaberry Prison Die Vorbereitung vor der Entlassung und das Fördern beruflicher Fähigkeiten („Pre release work and vocational skills training.“)	

	14:00	<u>Hydebank Wood</u> Ein Zentrum und Gefängnis für Straftäter der mittleren bis niedrigen Sicherheitsstufe für verurteilte und in Untersuchungshaft sitzende junge männliche sowie weibliche Straftäter. (Es handelt sich hierbei um das einzige Frauengefängnis in Nordirland.)	Lutz Behrendt Heike Rosenthal Elisa Marchese
	14:00	<u>Maghaberry</u> Ein modernes Hochsicherheitsgefängnis für erwachsene Männer mit Langzeitstrafen und in Untersuchungshaft (sowohl Einzel- als auch in Gruppenhaft).	Frank Biewald Andreas Tobianke Richard Molkow
15.09.2011	20:00	<i>Gemeinsames Abendessen</i>	
Abreisetag (16.09.2011)			
16.09.2011	08:30	Abfahrt vom Hotel	
16.09.2011	09:30	Besuch bei Forthspring Inter Community Group Forthspring ist die einzige Begegnungsstätte, die direkt an der „Peace-Wall“ in Belfast liegt. Diese der Berliner Mauer ähnliche „Peace-Wall“ verläuft dabei durch die sozialen Brennpunkte der Stadt und teilt Belfast bis heute in zwei Teile. Forthspring bietet einen unmittelbaren Raum für Austausch zwischen protestantischer und katholischer Nachbarschaft und leistet somit einen Beitrag zur Friedensschaffung auf lokaler Ebene.	
16.09.2011	11:30	Rückblick auf die Studienreise und Spezifizierung der nächsten Schritte im HSI Transnational Projekt Im NIACRO Büro in Belfast.	
16.09.2011	12:30	Abfahrt zur Zentralen Bus Station Belfast	
16.09.2011	12:56	Busfahrt zum Flughafen Dublin (ca. 2 Stunden) Rückflug nach Berlin 17:30 Dublin 20:40 Berlin Schönefeld	

D. TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER DER STUDIENREISE NACH NORDIRLAND

Vorname	Nachname	Organisation	Aufgaben-/Arbeitsbereich
Lutz	Behrendt	CJD Prignitz	Jugenddorfleiter CJD Prignitz (auch für HSI spezifische Angebote - Schulung und Ausbildung - des CJD Prignitz)
Frank	Biewald	BQS Döbern	HSI Projektleiter „Arbeit statt Strafe“ in der BQS Döbern
Matthias	Fechner	Landkreis Spree-Neiße, Jobcenter Spree-Neiße	HSI Projektpartner für Transfer, Jobcenter Spree-Neiße
Elisa	Marchese	xit GmbH	Projektmanagement, HSI Transnational
Richard	Molkow		Übersetzung
Gabriele	Reißmann	Ergokonzept AG	Data base management für Jobangebote im HSI Netzwerk und für die Bewährungshilfe
Heike	Rosenthal	Uckermärkischer Bildungsverbund (UBV)	HSI Projektleiter „Arbeit statt Strafe“ im Uckermärkischen Bildungsverbund (UBV)
Clemens	Russell	xit GmbH	Projektleitung, HSI Transnational
Stefanie	Schmidt-Alleweldt	Caritas Frankfurt/Oder	HSI Projektmitglied, Übergangsmangement mit Schwerpunkt Arbeitsmarkt
Andreas	Tobianke	Soziale Dienste der Justiz Brandenburg	HSI Projektpartner für Transfer, Soziale Dienste der Justiz Brandenburg

E. BERICHT

Das obenstehend dargestellte Programm wurde wie geplant realisiert.

Wir folgen in dieser Berichterstattung der Chronologie des Studienbesuchs. Besonderes inhaltliches Gewicht wird auf die Feedbacks der Teilnehmenden gelegt, die im Nachgang zu diesem Studienbesuch durch die Projektkoordination abgefragt worden sind.



Erster Besuchstag (Vormittag): Informationen und Kennenlernen

Am Vormittag des ersten Tages dieser Studienreise wurden den Teilnehmenden der deutschen Delegation von den Nordirischen Gastgebern zunächst grundlegende Informationen zu Hintergründen und Rahmenbedingungen der Arbeit mit Resozialisanden vermittelt. Es erfolgte durch Christine Hunter (Area Manager des Probation Board for Northern Ireland), durch Paul Bullick (Vertreter des Northern Ireland Prison Service) sowie durch Pat Conway (Direktor von NIACRO) eine Beschreibung des Systems der staatlichen Bewährungshilfe (Probation Board for Northern Ireland), des „Northern Ireland Prison Service“ (als ausführendem Organ des Nordirischen Justizministeriums, administrativ zuständig für die drei Haftanstalten im Land), sowie der Organisation NIACRO als Teil des „Dritten Sektors“ im Nordirischen Gefüge resozialisierender Hilfen. Diese Präsentationen sind im Anhang dieses Berichts enthalten.



Dieser Abschnitt wurde von den Teilnehmenden der HSI-Delegation durchgängig als sehr informativ empfunden. Sie konnten über die im Vorfeld bereits von der Projektkoordination vermittelten Informationen zu NIACRO sowie ihren



Vorkenntnissen aus bisherigen Austauschaktivitäten hinaus aus erster Hand die Philosophie und die Ansätze der Arbeit mit Straffälligen in Nordirland und die „basic facts“ von Rahmenbedingungen der Arbeit von NIACRO kennen lernen. Dies betrifft auch die Arbeitsbedingungen und die besonderen sozio-kulturellen wie politischen Hintergründe, die als spezifischer Hintergrund öffentlicher und frei-gemeinnütziger Straffälligenhilfe in Nordirland zu berücksichtigen sind.

Je nach Arbeitsgebiet und beruflichem Hintergrund werden von den BesucherInnen verschiedene Elemente der Erläuterungen und Diskussionen besonders herausgehoben. So wird u.a. betont, dass von den präsentierten Themen für das Projektfeld „Arbeit statt Strafe“ und der Regionalisierung die Durchführung der Gemeindearbeit (gemeinnützige Arbeit) besonders interessant gewesen ist. Gemeindearbeit wird in Nordirland direkt als Strafe verhängt (in Deutschland nur als Bewährungsaufgabe). Die Zielgruppe sind Personen im Alter von 18 bis 40 Jahren. Hierbei wird eng mit den Kommunen zusammengearbeitet. Es gibt ca. 300 Partner, der Umfang beträgt 160.000 Stunden p.a.). Hervorgehoben wird auch, dass gemeinnützige Arbeit für Geldstrafenschuldner wie



im Brandenburger Projektfeld „Arbeit statt Strafe“ bisher in Nordirland nicht praktiziert wurde. Im November soll ein Modellprojekt in Analogie zum Brandenburger Projektfeld „Arbeit statt Strafe“ auf ganz Nordirland ausgeweitet werden. Idee und Impulse für dieses Nordirische Modellprojekt entstammen dem transnationalen Informationsaustausch mit HSI aus dem Jahre 2008.

Beachtenswert war für die Besucher auch die im Leitbild von NIACRO niedergelegte Vision der Organisation, einen „Beitrag zur Schaffung einer Gesellschaft (zu leisten), in der Gemeinden ohne Angst vor Kriminalität sind und in der die Rechte und Bedürfnisse von allen (auch Tätern) in gleicher Weise anerkannt werden.“ Ebenfalls vermerkt wurde der Umstand, dass bereits aus dem Vollzug heraus eine enge Einbindung von NIACRO zum Arbeitsmarkt und in Fragen sozialer Betreuung erfolgt.



Im Hinblick auf Vorgehensweise sowie die Einbeziehung eines gemeinnützigen Trägers wurde bei der Bewährungshilfe festgestellt, dass diese dem Brandenburger Modell im Prinzip ähneln. Erwähnenswert erscheint in diesem Zusammenhang jedoch, dass sofern keine unmittelbare Integration in den Arbeitsmarkt möglich ist, nach der Haftentlassung ersatzweise Tätigkeiten im Umweltbereich, bei Malerarbeiten oder in Gemeindeeinrichtungen eine Entfremdung vom Gemeinwesen verhindern sollen. Von allen Haftentlassenen, die eine intensive Unterstützung nach Haftentlassung auch durch die Gemeinde erhalten, werden 75 % der so unterstützten Probanden innerhalb von

zwei Jahren nicht wieder rückfällig. Zu erkennen war für die Mitglieder der Brandenburger Delegation jedoch auch, dass die Nordirischen Kollegen mit gleichen oder ähnlichen Problemen konfrontiert sind. So wird von den Teilnehmenden hervorgehoben, dass das von NIACRO geschilderte Erleben von Anstrengungen und Problemen, die ständig steigenden Kosten für Trägerarbeit und die rückläufigen Finanzierungsgrundlagen den Strukturentwicklungen in Deutschland gleichen.

Im zweiten Teil dieses Vormittags informierten Teilnehmende der Deutschen Delegation die Gastgeber über das Deutsche Justizsystem sowie den Brandenburgischen Ansatz der öffentlichen und frei-gemeinnützigen Straffälligenhilfe. Im Vordergrund stand neben dem System der Bewährungshilfe die Thematik des Übergangsmanagements. Die Präsentation wurde von Nadya Lemke, Andreas Tobianke und Clemens Russell konzipiert und realisiert.



Erster Besuchstag (Nachmittag): Aktuelle Fragen des Resozialisierungsmanagements in drei Arbeitsgruppen

Am Nachmittag des ersten Studientages wurden in Brandenburg wie in Nordirland gleichermaßen aktuelle Fragen des Resozialisierungsmanagements zusammen mit den Gastgebern erörtert. Die Darlegungen und Analysen erfolgten in drei Arbeitsgruppen.

AG 1: Prison-community working out schemes

Im Fokus dieser Arbeitsgruppe standen Fragen des gelingenden



Übergangsmanagements. Die Gesprächspartner haben sich dabei gegenseitig über die jeweiligen Verfahren und Erfahrungen informiert. Von der Deutschen Gruppe haben sich Frau Reissmann und Frau Schmidt-Alleweldt an dieser AG beteiligt.

AG 2: Community sentences, management of serious offenders

Durch den Deutschen Vertreter aus dem Bereich „Arbeit statt Strafe“ wurde die Zusammenarbeit mit Beschäftigungsstellen und Ergebnisse der Zusammenarbeit dargestellt. Der an dieser AG teilnehmende staatliche Vertreter aus Nordirland hat die Themen Wiedereingliederung und Bewährungshilfe behandelt. Von der Deutschen Gruppe haben sich Frau Rosenthal, Herr Biewald und Herr Tobianke hier beteiligt.

AG 3: Provision of schooling, training and employment



Gemeinsam mit zwei Kollegen der Nordirischen Partnerorganisation wurden in dieser AG Projekte und Programme zur Wiedereingliederung von straffällig gewordenen Jugendlichen verglichen und diskutiert. Von der Deutschen Gruppe haben sich Herr Behrendt und Herr Fechner an dieser Gesprächsrunde beteiligt.

Die Gestaltung der Arbeit in verschiedenen Kleingruppen wurde von den Teilnehmenden der deutschen Delegation als sehr effektiv und intensiv wahrgenommen. Die Kompetenz und Erfahrung der Nordirischen Ansprechpartner wurden hervorgehoben.

Die Gespräche konnten auf ganz konkrete Probleme gebracht werden, die in beiden Ländern die Arbeit dominieren: „So haben die Nordiren z. B. ähnliche Probleme beim Thema Fahrerlaubnis. Einige unsere Klienten können keine Arbeit aufnehmen, da für diese eine Fahrerlaubnis nötig ist. NIACRO versucht mit Fahrschulen günstigere Konditionen auszuhandeln. Auch kann die Vorbereitung der theoretischen Prüfung im NIACRO-Büro (Computer) vorgenommen werden“. (Teilnehmerin aus der AG 1)

Eine weitere Teilnehmerin aus der AG1 verweist auf die Erfahrung, dass der Austausch „viele Parallelen zu unserer täglichen Arbeit aufgezeigt“ hat. Unterstrichen wird auch hier die „Wichtigkeit der Zusammenarbeit aller Akteure, die an einer funktionierenden, nachhaltigen Reintegration der Zielgruppe beteiligt sind. Durchaus innovativ und zu übernehmen ist die Komplexität der Ansprechpartner vor Ort“.

Die in den Arbeitsgruppen erhaltenen Informationen wurden von den Deutschen Besuchern als durchaus wertvoll und als anregend für die eigene Arbeit erfahren. Von Interesse ist auch, dass Maßnahmen und Institutionen des Übergangsmanagements in Nordirland neuen Brandenburger Bestrebungen entsprechen: „Ein nordirischer Kollege berichtete, dass Gefangene mit bestimmter (nicht zu hoher) Sicherheitsstufe innerhalb der JVA in ein Übergangshaus kommen. Dort bestehen einige Erleichterungen im Vergleich zum normalen JVA-Alltag, und die Gefangenen leisten Gemeindegarbeit. Im Übergangshaus finden u.a. Kochkurse statt, um nach Entlassung Grundkenntnisse zu haben um besser für sich sorgen zu können. Ein solches Haus konnte ich am nächsten Tag besichtigen. Diese Gemeindegarbeit beginnt ca. ½ Jahr vor Entlassung. Die Häftlinge knüpfen so Kontakt zur Außenwelt, arbeiten und sammeln Erfahrungen, die ihnen nach der Entlassung sehr hilfreich sein können“. (Teilnehmerin aus der AG 1)



Es zeigte sich in den Gesprächen jedoch auch, dass angesichts der Fülle an noch offenen Fragen in diesem Arbeitsfeld nicht alle Thematiken bis ins Detail diskutiert werden konnten.

Zweiter Besuchstag (Vormittag): „Meet the employers“



Die Begegnung mit solchen Arbeitgebern, welche bewusst (auch) ehemalige Straftäter einstellen, wurde von den Mitgliedern der Deutschen Delegation durchweg als ein besonders interessanter Höhepunkt des Studienbesuchs bewertet.

Hervorgehoben wird das Spektrum der Teilnehmer (so u.a. Personalservicebüros für private und öffentliche Einrichtungen, Arbeitsvermittlungen, Firmen). Die Arbeit im Rahmen der Schulungs- und Beratungsleistungen durch NIACRO und deren Nutzen für die Arbeitgeber wurde in dem Gespräch sehr positiv bewertet. Auf die Empfehlungen für eine faire Einstellungspraxis und deren Umsetzung sowie der Umgang mit spezifischen Vorstrafen (Risikovermeidung) wird von den Deutschen Besuchern besonders hingewiesen.

Vermerkt wird ebenfalls, dass für die Arbeitgeber die Einstellung ehemaliger Straftäter mit u.U. mit sehr viel Aufwand verbunden ist. Die teilnehmenden Unternehmen sehen es jedoch offensichtlich als moralische und soziale Verantwortung an, dies trotzdem zu tun. (Ein Unternehmer nannte als Auslöser den Besuch einer Vollzugsanstalt).



Wie ein Studienbesucher der Deutschen Gruppe hervorhebt, „kristallisierte sich wiederum eine differenzierte Einstellung der Arbeitgeber gegenüber Straffälligen heraus, welche mit der in Deutschland nicht zu vergleichen ist. Allerdings arbeitet NIACRO hier bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit Arbeitgebern zusammen und sensibilisiert diese hinsichtlich der zu betreuenden Zielgruppe. Auch die Aussagen eines ehemaligen Straffälligen, welcher durch die Hilfe von NIACRO eine eigene Firma gründete, waren sehr beeindruckend. Auch im

persönlichen Pausengespräch lobte er immer wieder die Arbeit welche NIACRO leistet.“

Eine gute und anscheinend fruchtbare Idee ist es nach Einschätzung einer deutschen Teilnehmerin, „Arbeitgeber und straffällige Menschen unabhängig vom Vorliegen konkreter Stellenangebote zusammenzubringen. Dabei werden Barrieren und unrealistische Vorstellungen auf beiden Seiten abgebaut. In diesem Rahmen finden Bewerbungstrainings und andere Gespräche statt. Die Gefangenen schätzen den Kontakt zum wirklichen Arbeitsleben“.



Als Fazit wird von einem weiteren Teilnehmer der deutschen Besuchergruppe hervorgehoben, dass die Arbeit mit den Arbeitgebern „über spezielle Netzwerke mit verschiedenen Beteiligten erfolgen“ muss. Die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern ist „ein langwieriger Entwicklungsprozess und es gibt keinen universellen Ansatz. Für den Arbeitgeber muss es immer einen kommerziellen Vorteil geben.“ Als interessant an diesem Abschnitt des Studienbesuchs wird schließlich noch hervorgehoben, dass öffentliche Auftraggeber ein Punktesystem nutzen, welches das soziale

Engagement der Firmen bei der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt.



Die Fahrt zu der Begegnung mit den Arbeitgebern hat offensichtlich auch in sozio-kultureller Hinsicht bei den TeilnehmerInnen der Deutschen Besuchergruppe tiefe Eindrücke hinterlassen. So berichtet eine Teilnehmerin, dass sich insbesondere hier die anschauliche Gelegenheit geboten hat, mehr über das Land und das Leben vor Ort zu erfahren: „Wir sind durch Orte gefahren, in den die Randsteine der Gehwege in den britischen oder irischen Farben gestrichen waren. Das Gespräch über das Thema im Auto hat mich bewegt. Der NIACRO-Mitarbeiter berichtete, dass sie diese nationalistischen Gegebenheiten und Haltungen nicht verbieten wollen, sondern die Gesellschaft dahin bringen wollen, die Unterschiede zu akzeptieren und zu respektieren. Die Jugend soll zu Toleranz erzogen werden. Unterdrückung durch Aufstellung von Regeln würde den Konflikt nicht lösen. Vor dem geschichtlichen Hintergrund der Nordiren hat mich diese Einstellung beeindruckt.“

Zweiter Besuchstag (Nachmittag): Visit of Prisons

Der Nachmittag des zweiten Besuchstags wurde in drei Gruppen bestritten. Hierdurch war es möglich, in kleinerer Personenzahl einen konzentrierten Besuch des des Magilligan, des Maghaberry und des Hydebank Wood Prison zu unternehmen.

Magilligan Prison: Diese JVA liegt in Limavady (eine größere Marktstadt und ein Distrikt im Nordwesten Nordirlands, rd. 25 km von Londonderry entfernt). Magilligan Prison ist eine Anstalt für Inhaftierte mit niedriger bis mittlerer Sicherheitsstufe. Inhaftiert sind männliche Personen mit einer Haftstrafe bis zu neun Jahren. Angegliedert ist ein „offener Vollzug“. Die operative Leistungsfähigkeit beträgt 452 Plätze in sieben Einheiten, die Unterbringung erfolgt in Einzelzellen.



Maghaberry Prison: Diese Anstalt liegt in der Stadt Lisburn, etwa 20 km südlich von Belfast. Hier handelt es sich um ein Gefängnis mit hoher Sicherheitsstufe für männliche Insassen mit Langzeitstrafen sowie Personen in Untersuchungshaft. Die Kapazität liegt bei 745 Personen in Einzelunterbringung. Das Gefängnis umfasst sechs Zellblöcke. Im Zentrum der Anlage befindet sich ein nochmals gesicherter Bereich, in dem protestantische und katholische Häftlinge getrennt untergebracht sind. Diese Trennung erfolgt heute auf eigenen Wunsch.

Hydebank Wood: Bei dieser Einrichtung handelt es sich um ein Jugend- und Frauengefängnis. Es ist das einzige Frauengefängnis Nordirlands.

Im Mittelpunkt der Gespräche in den drei Haftanstalten standen Rahmenbedingungen und Strategien von Qualifikation, Bildung und Kompetenztraining sowie Verfahrensweisen bei vorzeitiger Haftentlassung. Prinzipiell ist von den TeilnehmerInnen wahrgenommen worden, dass auch in diesen beiden Nordirischen Haftanstalten der grundsätzliche Problemhorizont gelingender Resozialisierungsarbeit den Brandenburgischen Verhältnissen gleicht.

Es werden in den besuchten Anstalten jedoch vergleichsweise umfangreiche Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Inhaftierten vorgehalten (Magilligan Prison beschäftigt neun Mitarbeitende im Bereich Bildung). Besichtigen und beurteilen konnten die TeilnehmerInnen des Studienbesuchs im Maghaberry Prison beispielsweise Wäscherei, Maurerhandwerk, Fliesenleger, Tapezierer, Lehrküche und Frisör, aber auch das Tonstudio mit Musikraum, Kabinette für Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften und Malerei. Für jeden Inhaftierten in Ausbildung wird ein Tagesplan erstellt. Die Ableistung des Tagesplanes erfolgt in der Regel selbständig. Der Bedarf an Bildung oder Beschäftigung wird im Magilligan Prison bereits in den ersten 14 Tagen der Haft ermittelt und richtet sich an den Wünschen der Häftlinge aus. Dabei findet oftmals auch grundlegende Wissensvermittlung statt, beispielsweise Grundlagen der Mathematik oder in Form von Rechtschreibe- und Lesekursen, wenn in diesen Gebieten Defizite vorliegen.

Von den Deutschen Besuchern wurde vermerkt, dass die Schulungsräume und Ausbildungsstätten sehr modern ausgestattet sind und durch entsprechendes Fachpersonal betreut werden. Ebenfalls hervorgehoben wird der Eindruck, dass die Bildungs- und Ausbildungsarbeit mit den Gefangenen in hoher Intensität durchgeführt wird.

Die Arbeit durch die Mitarbeiter von NIACRO direkt in den Anstalten wird dabei als „immenser Vorteil“ angesehen. Im Rahmen dieses Besuchs fand auch ein Gespräch mit einem Sozialarbeiter und der Mitarbeiterin eines freien Trägers statt. Diese Mitarbeiterin des freien Trägers ist im Rahmen der Haftentlassung ausschließlich für die Klärung der Wohnungsfrage zuständig.



Dritter Besuchstag: Visit Forthspring Inter Community Group (Community Service Placements)



Die Vision der 1997 aus einem Zusammenschluss der Cornerstone und Currach Community, der Springfield Road Methodist Church sowie der Mid Spring Residents Association hervorgegangenen Gesellschaft ist eine Welt in Vielfalt und Frieden. Ziel der Forthspring Inter Community Group ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vertrauen und gute Beziehungen vor Ort wie in der breiteren Gesellschaft vorherrschen. Die Arbeit erfolgt überwiegend ehrenamtlich und an verschiedenen Standorten. Ein zentrales Ziel der Forthspring Inter Community Group ist die weitere Annäherung/Aussöhnung zwischen den katholischen und protestantischen Bevölkerungsgruppen. Die am dritten Tag der

Studienreise besuchte Einrichtung ist ein wichtiges Kommunikationszentrum, in welchem Bürger aus beiden Gruppen einen Austausch pflegen können.

Die besuchte Einrichtung ist u.a. Beschäftigungsstelle für Straftäter, welche eine Verurteilung zu Gemeindearbeit erfahren haben. Es werden im wesentlichen Pflegearbeiten im Objekt durchgeführt. Die Betreuung erfolgt über die staatliche Bewährungshilfe. Ein Mitarbeiter der Bewährungshilfe begleitet die aus vier bis sechs Personen bestehende



Arbeitsgruppe an den verschiedenen Arbeitsorten, ggf. auch im angrenzenden Stadtgebiet. Die Gemeinde bietet allerdings nicht nur gemeinnützige Tätigkeiten für straffällig gewordene Menschen an, sondern verfolgt damit gleichzeitig auch das Anliegen, den interkulturellen Ausgleich zwischen den beiden (verfeindeten) Religionen weiter zu entwickeln.



Dieser Besuch bildete, wie es ein Teilnehmer formulierte, „einen gekonnten Abschluss bezüglich der praktischen Veranschaulichung der im Vorfeld erklärten Projekte und Arbeitsweisen von NIACRO.“ Anregungen entstanden insbesondere für die VertreterInnen des Arbeitsfeldes „Arbeit statt Strafe“ dahingehend, dass die Thematik der fachlichen Anleitung für besonders schwierige Klienten im Bereich „Arbeit statt Strafe“ diskutiert werden könnte bzw. sollte, u.U. auch im Kontext von Gemeindegarbeit. In diesem Zusammenhang entstand auch die Frage, ob eine intensivere Betreuung dieser Klienten in größeren Städten evtl. in Kooperation mit größeren Beschäftigungsstellen möglich ist, bzw. wie ein solcher Ansatz zu implementieren wäre.

Allerdings wurde auch der Ort an sich von nicht wenigen der Deutschen BesucherInnen als bemerkenswert wahrgenommen: „Er lag direkt an der „Friedensmauer“,“ so eine Teilnehmerin. „In demselben Gebäude befand sich ein Gemeindezentrum der (protestantischen) Methodisten, wo Treffen zwischen Protestanten und Katholiken stattfanden. Dies ist für viele Menschen in Belfast noch sehr ungewohnt“.



F. ANREGUNGEN FÜR TRANSFER/ÜBERNAHME IN DIE BRANDENBURGER PRAXIS

In diesem Abschnitt sollen die Anregungen für einen Transfer/Übernahme in die Brandenburger Praxis noch einmal zusammengefasst und gegliedert werden. Je nach Arbeitsfeld und Schwerpunkt haben sich die TeilnehmerInnen dieses Studienbesuchs auf unterschiedliche Facetten des weiten Feldes der Haftvermeidung konzentriert. Wir lassen wie in den obenstehenden Abschnitten auch hier die TeilnehmerInnen möglichst wörtlich „zur Sprache“ kommen.

Vermittlung, Arbeit und Qualifikation

Eine erste gemeinsame Dimension bildet bei aller Unterschiedlichkeit in der Schwerpunktsetzung der für HSI zentrale Bereich der Vermittlung, Arbeit und Qualifikation.

Als Schwerpunkte wurden hierzu genannt bzw. hervorgehoben:

- ▶ Informations- und Beratungshotline für ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen – davor die Stimulanz von Arbeitgeberinteresse zur Kooperation mit dem Projekt und der „speziellen“ Klientel (genannt werden das Gestalten von Flyern, die Organisation von Informationsveranstaltungen).
- ▶ Die Qualität (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Qualifikationen) der zu vermittelnden Klientel muss belegbar sein und einen Anreiz für ArbeitgeberInnen darstellen.
- ▶ Kostenloser bzw. kostengünstiger juristischer Rat über Telefonhotline.
- ▶ Alle am Übergangsmanagement beteiligten MitarbeiterInnen arbeiten innerhalb der Haftanstalt in einer Büroanlage zusammen.
- ▶ Ein „echter“ Unternehmer leitet im Vollzug und auch außerhalb in Gesprächen an, gibt Ratschläge und Hinweise zur Bewerbung, trainiert Bewerbungsgespräche und vermittelt Kenntnisse zu Berufsinhalten.
- ▶ Unterstützungsangebote beim Aufbau einer eigenen Existenz nach der Haft.
- ▶ Vorbereitungsarbeit mit Sicht auf einen langwierigen Prozess (bereits während der Haft).
- ▶ Bildungsangebote im Vollzug nicht ausschließlich für Jugendliche, sondern auch für Erwachsene.

Treffen zwischen Arbeitgebern und Strafgefangenen bzw. Besuche von Arbeitgebern in Gefängnissen könnten auch in Brandenburg erprobt werden. In diesem Rahmen könnten Bewerbungstrainings stattfinden, und es könnte zu einer persönlichen Annäherung zwischen Gefangenen und Arbeitgebern kommen.

Für Frankfurt (Oder)/Wriezen wird die konkrete Möglichkeit gesehen, das Programm „Wirtschaft in Aktion“ für diese Zwecke zu nutzen. Im Rahmen dieses Programms erklären sich Firmen bereit, einen oder mehrere Mitarbeiter für einen Tag ehrenamtlich einzusetzen. Dieses Engagement könnte für derartige Besuche und Aktivitäten genutzt werden.

Es ist folglich „verstärkt an der Bildung von regionalen Netzwerken zu arbeiten und evtl. zu prüfen, mit welchen weiteren Einrichtungen zusammengearbeitet werden kann (Servicebüros, priv. Arbeitsvermittler usw.)“. Einschränkend wird in einem Statement eines Teilnehmers zu bedenken

gegeben, dass „in Deutschland bzw. Brandenburg noch intensiver Aufklärungsarbeit“ notwendig sei, „welche nach den Erfahrungen von NIACRO mehrere Jahre und eine intensive Kommunikation mit den Arbeitgebern voraussetzt“. Allerdings sei „besonders die Herangehensweise von NIACRO ... hier sehr beeindruckend, indem erst einmal ein Kontakt hergestellt wird und dieser über längere Zeit intensiviert wird, um dann nach geraumer Zeit in enger Zusammenarbeit gemeinsam auf eine Übernahme des zu betreuenden Klientels hinzuarbeiten. Auch eine starke Einbindung der Arbeitgeber in Maßnahmen, welche auf den Übergang aus dem Gefängnis in Arbeit abzielen, ist eine sehr sinnvolle Sache, welche man durchaus auch auf Brandenburg umlegen kann“.

Zusammenarbeit und Netzwerkbildung

Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Zusammenarbeit und Netzwerkbildung im Resozialisierungs- bzw. Übergangsmanagement.

Als Schwerpunkte werden genannt:

- ▶ Regionalisierung der Betreuungsaufgaben.
- ▶ Gemeinsames Wirken und Aufgabenteilung mit Freien Trägern.
- ▶ Ressortübergreifende Justizsozialarbeit vom Land bis in die Kommunen bei der Umsetzung von Justiz- und Polizeiaufgaben, Gesundheitsvorsorge (Suchtprävention und Therapieangebote), Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik, Wohn- und Sozialpolitik.
- ▶ Nutzung dieser Ressourcen für ein effektives Übergangsmanagement vom Vollzug in die Freiheit der Probanden.

Jene innovativen Momente von Netzwerkarbeit, die bereits im Zusammenhang mit dem Niederländischen Ansatz des „Sicherheitshauses“ wahrgenommen wurden, sind auch in der Nordirischen Strategie der Vernetzung, Kommunikation und Kooperation wiedergefunden worden. So wurde angemerkt, dass „bei allen Projekten in Nordirland sich als roter Faden das Ziel einer Vernetzung der unterschiedlichen Aufgabenträger von Justiz, Gemeinde und Freier Träger zeigt“.

Mittel für die Bewährungshilfe zur Umsetzung eigener Projekte

Aber auch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Bewährungshilfe für die Umsetzung eigener Projekte wurde hervorgehoben: „Die Kontrolle und Umsetzung von gerichtlichen Auflagen ist zwar Auslöser aller Aktivitäten, dabei ist aber der Integrationsauftrag ein entscheidendes Element. Die ganzheitliche Betrachtung der Gemeindefarbeit ist Mittelpunkt der Arbeit mit dem Klienten. Hierbei sei die Familienarbeit, schulische Bildung, berufliche Qualifikation und soziales Kompetenztraining für Jugendliche und Erwachsene genannt, die im Rahmen von Bewährung angeboten und koordiniert werden. So ist neben der Kontrolle wichtigster und gleichberechtigter Ansatz einen persönlichen Zugang zum Betroffenen zu finden. Dies funktioniert am effektivsten, wenn auch auf seine Probleme mit konkreten und unkomplizierten Lösungen eingegangen werden kann. Hierbei sei als Beispiel auch die Wohnungshilfe benannt. All dem steht nicht die Vernetzung mit Polizei und Justiz (Gericht) entgegen um bei negativem Verhalten entsprechend zu reagieren. Die Hilfen der Bewährungshilfe und von NIACRO werden dann angenommen, wenn nicht der

Eindruck des bloßen Fallverwalten beim Betroffenen entsteht sondern er als Person, egal welche Urteile dem zu Grunde liegen, angenommen wird“.

Gemeindearbeit/Arbeit statt Strafe

Im Hinblick auf „Gemeindearbeit“ und das Feld „Arbeit statt Strafe“ sind zwei Hinweise für Transfer/ Übernahme angeführt worden, die sich auf die Arbeit mit solchen Adressaten beziehen, welche „bei der kontinuierlichen Ableistung der gemeinnützigen Arbeit Probleme haben bzw. die einer besonderen Betreuung bedürfen“:

- ▶ Fachliche Anleitung für besonders schwierige Klienten (sollte im Bereich „Arbeit statt Strafe“ diskutiert werden).
- ▶ Intensivere Betreuung dieser Klienten in größeren Städten evtl. in Kooperation mit größeren Beschäftigungsstellen.

Benötigte Hilfestellungen für Umsetzung/Transfer

Von der Projektleitung sowie den Partnern im Projekt „HSI Transnational“ wird von den TeilnehmerInnen dieses Studienbesuchs durchaus eine weiterhin aktive Partizipation und Support bei wesentlichen Aktivitäten der Umsetzung/des Transfers erwartet.

Genannt werden in Bezug auf die Projektkoordination/Projektleitung:

- ▶ Koordinierung und Moderation der Abstimmung im HSI-Netzwerk
- ▶ Festlegen von Verantwortlichkeiten
- ▶ Monitoring der Arbeit.

In Bezug auf die Partner im Projekt „HSI Transnational“ bzw. die TeilnehmerInnen dieser Studienreise lassen sich die artikulierten Erwartungen bzw. erbetenen Hilfestellungen folgendermaßen zusammenfassen:

- ▶ Anregung der Diskussion der Themen in den Arbeitsgruppen
- ▶ Einbringen der eigenen Eindrücke aus dem Studienbesuch
- ▶ Schrittmacher/Motivator bei der Umsetzung der ins Innovationstableau aufgenommenen Themen (im Zuständigkeitsbereich).

Das HSI Netzwerk hat bereits Transfer/Innovationsvorhaben in die Wege geleitet. Diese berücksichtigen Erfahrungen unserer Partnerorganisationen. Die von den TeilnehmerInnen dieses Studienbesuchs genannten Anregungen für einen Transfer/Übernahme in die Brandenburger Praxis korrespondieren weitestgehend mit den bisherigen Inhalten der Transfers bzw. Innovationsvorhaben und sind als Bestätigung der bisherigen Strategie anzusehen.

Organisation des Studienbesuchs

Die Organisation des Studienbesuchs wurde von allen TeilnehmerInnen als gelungen bewertet.

Die Studienreise wird als sehr gut organisiert und vorbereitet bezeichnet. Reiseverlauf (An- und Abreise), Hotel und Gastronomie erfuhren keinerlei Kritik. Das vorgesehene Programm war thematisch gut strukturiert und der Ablauf wurde ohne größere Änderungen eingehalten.

Die Zeit für fachlichen und persönlichen Austausch wird von den Teilnehmenden als angemessen bzw. ausgewogen angesehen. Die Möglichkeit, bei diesem Studienbesuch zwei Nordirische Justizvollzugsanstalten zu besuchen und damit auch einen Vergleich vornehmen zu können, wurde begrüßt. Als angemessen bzw. konstruktiv ist auch die Aufteilung in verschiedene Arbeitsgruppen entsprechend der jeweiligen Arbeitsfelder wahrgenommen worden.

Inhaltlich wird die Studienreise von den TeilnehmerInnen als ein gelungener Mix aus praktischen und theoretischen Programmpunkten wahrgenommen. Kurzfristige Veränderungen des Programms sollten auch künftig so weit als möglich vermieden werden. Dass an diesem Studienbesuch kein/e VertreterIn aus dem Bereich der „Ambulanten Maßnahmen“ dabei sein konnte, wird bedauert. Die politischen Eindrücke durch die Stadtrundfahrt und den Besuch bei der Forthspring Inter Community Group haben zum Verständnis und gesellschaftspolitischen Hintergrund der Arbeit der besuchten Einrichtungen gut beigetragen.

Bei diesem Studienbesuch wurde an verschiedenen Stellen sehr deutlich, dass die bei HSI Transnational mitwirkenden PartnerInnen durch die kontinuierliche Arbeit in diesem Projekt und insbesondere durch die Studienbesuche in Bulgarien, Spanien, den Niederlanden und Nordirland mittlerweile als transnational erfahrene Fachkräfte angesehen werden können. Dies schließt die trans- bzw. interkulturelle Komponente ein.

Der Gastgeber NIACRO wird von den StudienbesucherInnen als sehr angenehm, zuvorkommend und engagiert wahrgenommen. Die Vorbereitung des Besuchs auf Seiten des Nordirischen Partners wird sehr gelobt. Bei diesem Studienbesuch zeigte sich in der Wahrnehmung der Teilnehmenden aus Brandenburg unisono die mittlerweile sehr gut etablierte transnationale Partnerschaft zwischen HSI und der Nordirischen NGO auf sehr anschauliche Weise.

Umgekehrt bestätigte Heather Reid als eine der Verantwortlichen auf Seiten der gastgebenden Nordirischen Organisation am Ende des Besuchsprogramms die mittlerweile sehr enge und freundschaftliche Beziehung zwischen NIACRO und HSI, welche auf der Basis einer professionellen Zusammenarbeit auch den wichtigen Faktor der „Europäischen Beziehungen“ befördern hilft. Den BesucherInnen aus Brandenburg wurde zugesagt, dass einer weiteren kontinuierlichen Zusammenarbeit nichts im Wege steht und NIACRO bei Interesse auch über den weiteren Fortgang von Nordirischen Projekten und Modellen informieren wird. Ebenfalls wurde angeboten, HSI wie HSI Transnational bei weiteren Vorhaben zu unterstützen. Kontakte (u.a. zur Bewährungshilfe in Nordirland) sollen über NIACRO aufrecht erhalten werden. Ein Lob wurde von den Gastgebern an die Vorbereitung des Studienbesuchs durch die deutsche Projektkoordination gerichtet: „Es war für uns leicht, als Gastgeber ein Programm zu konzipieren, weil uns klar gesagt wurde, welche Erwartungen auf Seiten der deutschen Besucher vorliegen“.

Zur Wahrnehmung des Klimas innerhalb der deutschen Besuchergruppe möge folgendes Zitat einer Teilnehmerin stellvertretend sein: „Wir waren eine sehr nette und harmonische Gruppe“.



G. ANHANG

1. NIACRO-Präsentation: "A Case Study in NGO Contribution to Criminal Justice"

Pat Conway am 14.09.2011

© NIACRO 2011

STUDY VISIT HSI TRANSNATIONAL TO NI

NIACRO – A Case Study in NGO
Contribution to Criminal Justice

Pat Conway
Director of Services
Sept 2011



CORPORATE PLAN 2009-12

- Vision – To be acknowledged as making a unique contribution to the creation of a society in which communities can live without fear of crime and in which the rights and needs of everyone, including offenders, are equally respected



CORPORATE PLAN 2009-12

- Mission – NIACRO works to reduce crime and its impact on people and communities



STRATEGIC AIMS

- Working with children and young people who offend
- Working with offenders and ex-prisoners
- Working with prisoners, their families and children
- Influencing policy and practice
- Applying resources effectively



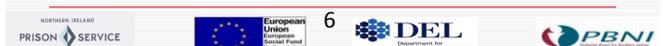
NIACRO'S VALUES - ORGANISATIONAL

- **Justice:** requiring fair treatment for all
- **Dignity:** given respect to every citizen
- **Citizenship:** ensuring rights and responsibilities for all
- **Non-violence:** standing in opposition to all forms of violence
- **Accountability:** delivering openness and transparency in all our relationships



OUR ROLE IN THE PEACE PROCESS

- BASE 2 Service
- Reintegration Research
- Early Release Commission
- Policing
- YES Campaign
- Community Restorative Justice
- Criminal Justice Review



PATHWAYS MODEL – MINISTRY LINKS

niacro

Pathway	Department	Agency
Finance	DSD	SSA
Housing	DSD	NIHE
Employment and training	DEL	European Unit Job Centres Career Service Colleges / Training Org's
Physical and Mental Health	DHSSPS	Board and Trusts
Addressing behaviours	DOJ	PBNI, NIPS and YJA
Welcoming social networks	DSD and Others	Voluntary & Community sector



PENAL REFORM IN CONTEXT OF NI

niacro

- Penal system dominated by effects of conflict since 1969
- Prison Population prior to 1969 – 600+
- Internment 1971
- Expansion of penal establishments and places
- Prison population at its peak over 3000
- Approximately two thirds politically motivated; one third "ordinary"
- Protest Culminating in Hunger strike
- 29 deaths of prison staff during conflict
- GFA Early Release 2000
- Current population approximately 1550



CONT'D...

niacro

- Resettlement practice promoted as public protection
- Permeability – strengthen relationship from prison to host communities
- Focus on reducing recidivism rates
- Reduce the prison population



CONCLUSION

niacro

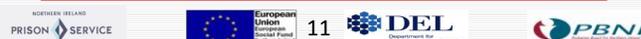
- Importance of understanding the sometimes challenging relationship between NGO and government
- Importance of link between practice and policy comment – effecting change
- Importance of vision, mission, aims and value systems – adherence to and permeating practice



PRISON CULTURE

niacro

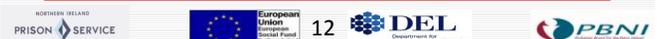
- Still largely in conflicted related mode
- 80%+ unionist/protestant "discipline" staff
- Function of prison dominated by security and containment culture
- Care and resettlement elements secondary
- Symbiotic relationship between security elements and prison staff
- Change resistant



WHAT NEEDS TO CHANGE?

niacro

- Root and branch, not piecemeal reform
- Human rights culture embedded in penal system
- Political ownership
- Address issues "upstream" and "downstream" of Criminal Justice System
- Ownership of/contribution to, penal reform by DoJ and other departments – primarily health, education, employment and housing



CONT'D...

- Redistribution of existing resources from security/containment to care and resettlement
- Promotion rather than reduction of citizenship with prisoners
- Developing the voice of the prisoner – Prisoners Councils
- Prisoner needs rather than agency needs

CONT'D...

- Effective management
- Effective staff training
- Promotion – rewarded by care and resettlement practice
- Harmonisation of cultures across the prison estate
- Secondment/staff exchanges
- Addressing institutionalisation - staff/prisoners
- Challenge, Transparency and Accountability between DoJ and Prison Management

2. NIACRO-Präsentation: "POLICY CONTEXT - Ex-Offender Community of Practice ExOCoP"

Heather Reid am 15.09.2011

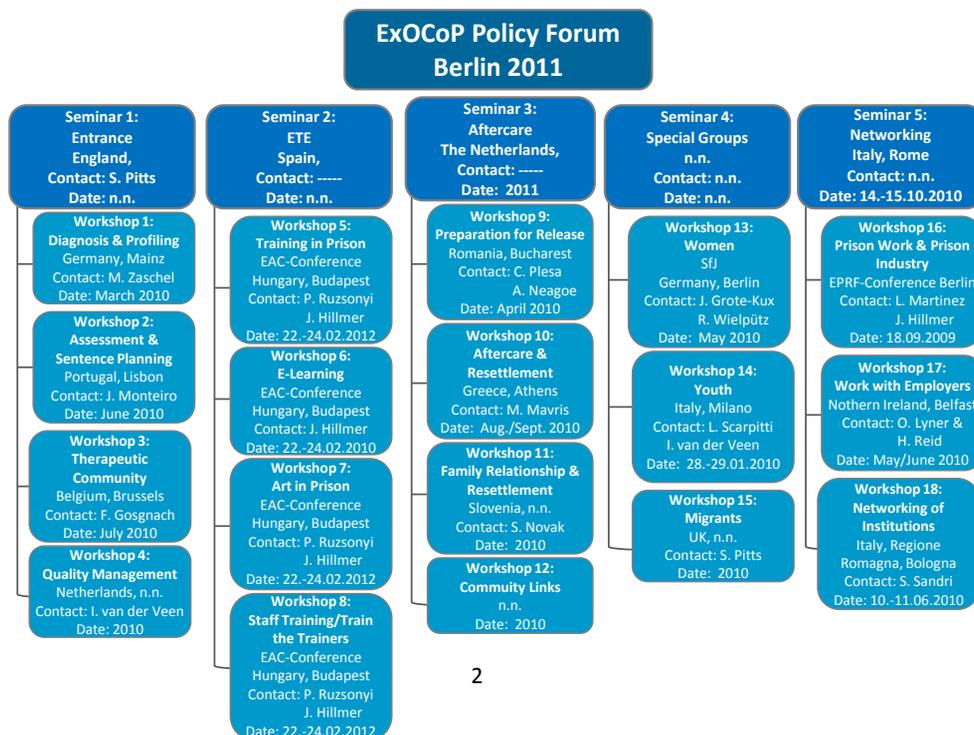
© NIACRO 2011



POLICY CONTEXT

Ex-Offender Community of Practice ExOCoP

Working With Conviction – Engaging Employers



Seminare und Workshops.mmap – 04.01.2010 – The Mindjet Team

Working with Conviction – Engaging Employers



Aim:

“to identify and explore effective strategies and processes utilised on a transnational level that engage employers in the recruitment of individuals with a conviction”



Working with Conviction – Engaging Employers



- showcasing good practice
- the employer perspective
- tools for influencing
- Barriers: legislative; structural; attitudinal



Outcomes - Shared Practice:



- Pre-release training and certification for work
- Self employment.
- Promoting waged employment (prisoners.)
- Prison / community links
- Need for strategic links with employers
- Attitudinal & structural barriers - challenge.



Outcomes - Differences



- a) Engaging employers –social responsibility v’s business case.
- b) Legislation - extent to which this is a barrier
- c) Links between justice &labour ministries



Outcomes – Differences social responsibility v business case



Romania – social inclusion/social responsibility

Netherlands/ UK /NI - business case; reducing offending



Outcomes – Differences legislation as a barrier



Romania – criminal record check for every job. Employers allowed to refuse.
UK/NI – current legislation does not protect - Employers use to discriminate

****Netherlands**– Only required to disclose for certain jobs. Record “belongs “ to person.



Outcomes – Differences
Links between ministries.



Romania – Justice / Education/Health
UK – Justice / labour / health;
N.I. – Justice / labour / health

Netherlands- successful pilot central government:
Prisons / Municipalities / Police /Social Services / Health



Working with Conviction
– Engaging Employers
Recommendations:



- Effective employment legislation across E.U.
- Resettlement business case.
- Co-ordination and consistency – strategic contribution from ALL departments



3. NIACRO-Präsentation: “Northern Ireland Prison Service – Resettlement and offender services”

Paul Bullick am 14.09.2011

© Northern Ireland Prison Service (Strafvollzug in Nordirland) 2011

Northern Ireland Prison Service

RESETTLEMENT AND OFFENDER SERVICES



1

Who we are

- Paul Bullick – Head of Resettlement – NIPS

2

Resettlement Strategy

- Launched 2004, Revised in 2010
- Resettlement teams established
- Focused on Sentence Planning including Education, Offending Behaviour Programmes, Vocational Training & Addiction Services

3

RESETTLEMENT PATHWAYS

- 9 Pathways
- Addressing the original Pathway to Crime
- Multi Agency Management (*NIPS, PBNI, External and Voluntary Agencies, Healthcare etc..*)
- Partnership Working to achieve Targets and Reduce Re-offending
- Holistic approach to Offender Management and Resettlement

4

THE 9 PATHWAYS

- 1. Accommodation
- 2. Education Training and Employment
- 3. Health – Mental and Physical
- 4. Drugs and Alcohol
- 5. Finance Benefits and Debt
- 6. Children and Families
- 7. Attitudes Thinking and Behaviours
- 8. Supporting prisoners who have been abused, raped or who have experienced domestic violence
- 9. Supporting offenders who have been involved in prostitution

5

Key Features

- Partnership between Probation and Prisons with statutory duty to share information.
- Case Managers (Probation Officer) and Sentence Manager (Prison Officer) working closely together – co located.
- Strengthen and enhancing Public Protection through use of new sentences and technologies to manage offenders and reduce re-offending.
- One sentence plan from sentence being made to sentence completion.

6

Sentence / Custody Planning

- n Risk areas identified – all inmates assessed.
- n Inmate attends Sentence Planning Board
- n Sentence / Custody Plan agreed to address offending behaviour & other identified needs.
- n Plan reviewed regularly.

7

Offending Behaviour Programmes

- n Motivational Enhancement Group
- n Enhanced Thinking Skills
- n Sex Offender Treatment
- n Anger Management
- n Substance Addictions
- n Art Therapy
- n Parenting
- n Duke of Edinburgh Award

8

Pro Social Modelling Factors

- n PREPS (Progressive Regimes & Earned Privileges Scheme) to motivate inmates to address offending behaviour and encourage Pro Social Modelling
- n Visits, including Child Centred Visits, Big Book Share
- n Family Support Groups

9

Pro Social Modelling Factors cont.

- Gymnasium (Fitness training, First Aid & accredited courses)
- n Healthcare (Wellman clinic, Smoking Cessation etc)
- n Recreational Classes (Art, Music, Quilting etc)

10

Pre release -What is available for offenders?

- > Semi open-style units – Mourne House / Foyleview
- > Home Leave/Town Visits
- > Pre-release Programme
- > Housing Advice
- > Goals Programme
- > NIACRO Job Tack
- > Jobs Fair (Meeting with employers)

11



Vision

“A well led, compact, cost-effective service that works in partnership to reduce reoffending and enhance public safety by delivering clearly stated offender-related outcomes through a motivated and flexible workforce”.

12



SEE Programme – Strategic Aims

Aim 1: To develop joined up systems, processes and structures that will enable NIPS to hold offenders in a safe, decent and secure environment.

Aim 2: To place the needs of the prisoner at the centre of all we do and deliver a range of interventions which seek to reduce the risk of re-offending.

Aim 3: To develop internal and external partnerships and increase stakeholder awareness of the role of NIPS so that offender management services are joined up from custody through to the community and deliver enhanced public protection.

Aim 4: To raise and maintain standards and to be seen as a sector leader for prisons.

Aim 5: To develop sustainable leadership capacity and capability at all levels across the Service.

Aim 6: To demonstrate Value for Money in everything we do.

13

MAJOR ACTIVITIES GOING FORWARD

- Exit Package for staff
- Role of the Officer – comprehensive review of roles and responsibilities (managing the offender)
- Recruitment of Support Grades
- Review of Dog Deployment Policy
- New Core Day – for offenders providing real constructive activities
- New Staff Roster – to meet the needs of new core day and other changes
- Learning & Skills Review
- Performance Management & Accountability
- External Recruitment

14

Thank you

- n Questions ? ? ?
- n Contact: paul.bullick@dojni.x.gsi.gov.uk

15

4. PBNI-Präsentation: “Courts and Prosecution, Alternatives to Custody and Victim / Offender mediation”

Christine Hunter am 14.09.2011

© PBNI Probation Board Northern Ireland 2011



Welcome

Wednesday
14th September 2011

Courts and Prosecution, Alternatives to Custody and Victim / Offender mediation

Christine Hunter - Area Manager

www.pbni.org.uk

1 Sept 2011

2 Sept 2011



PBNI work - Overview

- Supervises approximately 5000 offenders in the community.
- Work in all 3 prison establishments.
- Provides 6000 reports a year to courts and parole commissioners.
- Provides behavioural change programmes.
- Works in partnership with police and other statutory bodies through public protection arrangements
- Provides a Victim Information Scheme
- Works with 300 partners to provide community service partnerships
- Provide 160,000 hours of unpaid work via community service to local communities.

3 Sept 2011



PBNI work - Overview



4 Sept 2011



PBNI in Courts

- Pre-Sentence Report, is defined as a; "report in writing which with a view to assisting the court in determining the most suitable method of dealing with an offender, is made or submitted by a probation officer."
- Assessment of risk and determining facts.
- Each year we prepare around 6,000 Pre-Sentence Reports
- Regular surveys are conducted of sentencers and satisfaction levels with probation work exceed 90%.

5 Sept 2011



PBNI in Custody

- 3 prison establishments in NI
- From committal stage to supervision post custody
- Service level agreements with prisons
- End to end management from prison to community

6 Sept 2011



PBNI – Preventing re-offending

- some offenders must go to prison for a long period of time because of the seriousness of their offence and because of the very high risk that they may re-offend.
- offenders with serious mental health or substance abuse problems need to undergo effective programmes which address those problems.
- for some offenders tough community sentences are more effective at reducing re-offending than short prison sentences.
- probation and prison staff need to work closely to ensure the right programmes are in place to challenge offender behaviour and that there is end to end management from custody to the community

7

Sept 2011



PBNI – Probation Works

- The latest research shows that around three quarters of offenders on community service orders do not re-offend within two years.
- 3 out of 4 people who started their probation order in 2007 did not re-offend in one year.

8

Sept 2011



PBNI Projects

- Inspire Women's Project
- Priority Youth Offending Project (PYOP)
- Supervised Activity Order pilot to commence

9

Sept 2011



PBNI – Providing services to victims

Victim / Offender Mediation

- Restorative pilots throughout Northern Ireland
- Victims information provided to parole commissioners
- New community service strategy

Victim Information Scheme

- informs victims about what it means when someone is sentenced to an Order which requires supervision by PBNI
- works closely with other Criminal Justice and Victim organisations to provide a wide range of information and services to victims of crime at various stages of the criminal justice process.

10

Sept 2011



Thank you

PBNI – Making local communities
safer by challenging and changing
offenders' behaviour

11

Sept 2011

